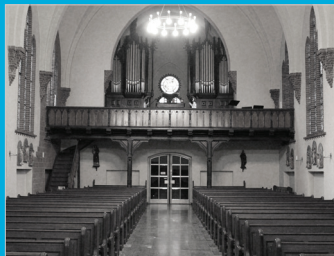


Berlins katholische Sakralarchitektur



St. Mauritius Lichtenberg

Mauritiuskirchstr. 1, 10365 Berlin



www.st-mauritius-berlin.de

Realsozialistisch umzingelt

Als Max Hasak (1856–1934) eine katholische Kirche für Friedrichsberg plante, lag der Bauplatz außerhalb der Stadtgrenze. Das heutige Langschiff entstand als erweiterbare Kirche nach dem Vorbild der frühgotischen Heilig-Geist-Kapelle in der Spandauer Straße in Berlin-Mitte.

St. Mauritius wurde bereits 14 Jahre nach der Einweihung (16.9.1892) baulich erweitert, die Einwohnerzahl hatte sich verdreifacht. Hasak ergänzte die Kirche nun an der ehemaligen Eingangsseite um ein Querschiff mit neuem Chorbereich und Eingang sämtlich mit polygonalen Abschlüssen und kreuzgratgewölbt. Aus einer Eisenkonstruktion entstand ein bauzeitlich reich verzierter, achteckiger Dachreiterturm. Seit der Fertigstellung des Wohngebiets Frankfurter Allee Süd (1969–1976) ist die Kirche von elfgeschossigen Wohnbauten umzingelt und städtebaulich bewusst isoliert.

In seiner Geschichte erfuhr der Innenraum verschiedene Neugestaltungen, so z.B. 1935 eine gotische Neuausmalung durch Carl Anton Meckel (1875–1938). Die derzeitige Innengestalt wurde 1967 fertiggestellt. Nach Plänen von Alfons Bittner entstanden der Volksaltar, das Triumphkreuz sowie die weiteren Prinzipalstücke. Bereits 1945 kamen die von Helena Starck entworfenen Fenster als Ersatz für die kriegszerstörten. Die vier Chorfenster orientieren sich an den bauzeitlichen Fenstern und zeigen Verkündigung, Geburt, Kreuzigung und Auferstehung Christi.

Konstantin Manthey
August 2017



ERZBISTUM
BERLIN



KATHOLISCHE AKADEMIE
IN BERLIN e.V.

Tel.: (030) 326 84-136
presse@erzbistumberlin.de
www.erzbistumberlin.de